

Da ist aber kein einziger, der rathen will, sich zu der kön. Würde in Schweden gar zu wenden. Stimmen alle überein, daß es meines herzlichsten Herrn und meiner unschuldigen kleinen Kinder gewisses Verderben, und Landen und Leuten der Garaus sein werde; sagen: meines herzlichsten Herrn Land seien gar anders gelegen als andere Fürstenthume: was an andern Orten die größte Weisheit und Glückseligkeit in den Rathschlägen sei, wolle in diesen Landen nach Gelegenheit dero Nachbarschaft und Gränzen nicht angehen; es werde kein einziger um meines Herzliebsten Sachen wissend Mann sein, der dazu rathen würde. Mein Herr Schwäher, Herr Better Landgraf Ludwig hochlöblicher Gedächtniß, hat dies alles als ein verständiger und hochweiser Fürst selbst gesehen und eben hierum auf so gute Nachbarschaft selbst gedacht mit den Katholischen.“ Es folgt die Erzählung von der Sendung des Herrn von Pleß an den König<sup>32</sup> welche in die Klage ausläuft: „So oft ich das fromme, gottesfürchtige und redliche Herz meines herzlichsten Herrn ansehe, möchte mirs Ohnmachten bringen. S. Ld. haben es nicht um mich verdient, und wann S. Ld. nicht so friedlichen und rechten treuen Gemüths wären, so wäre kein Wunder, daß ichs betrüblich entgelten möchte. Da ist aber an S. Ld. nichts als Gebet, Geduld, aber heimliche Angst, doch äusserliche Verbeißung.“ Weiter folgt die Mittheilung von der Anweisung der marburgischen Lande zu Winterquartieren für Landgraf Wilhelms Truppen. Dann heißt es wörtlich: „Mein hl. Herr sagt, S. Ld. könnten dem Kaiser nicht absagen, denn er S. Ld. Oberhaupt; . . . fürchten, wann Sie anders thäten, so möcht Sie Gott strafen. So sei auch kein Mann im Lande, der S. Ld. anders rathen wollte. Sie setzten die Rathschläge in so großen Sachen nicht auf Einen oder zween Rätthe, sondern auf viel Leut; haben manchen heimlich, ohnwissend des andern gehöret, stimmen aber alle überein, sagen, wer die Gelegenheit des Landes wisse, der könne nicht anders rathen. — So viel aber ist mein herzlieber Herr erbötig, indem S. Ld. bei der kaiserl. Mt. bleiben und halten wollen, wollen derselben aus ihren Festungen, Landen und Leuten nichts Ungleiches widerfahren lassen. S. Ld. halten davor, die kaiserl. Mt. werde S. Ld. gern lassen frei bleiben, als wie die Länder Oldenburg und Ostfriesland auch sind, wann nur der König S. Ld. auch also halten und nicht dringen wollte, gar wider die kaiserl. Mt. zu

<sup>32</sup> S. oben S. 169. Anm. 26.